

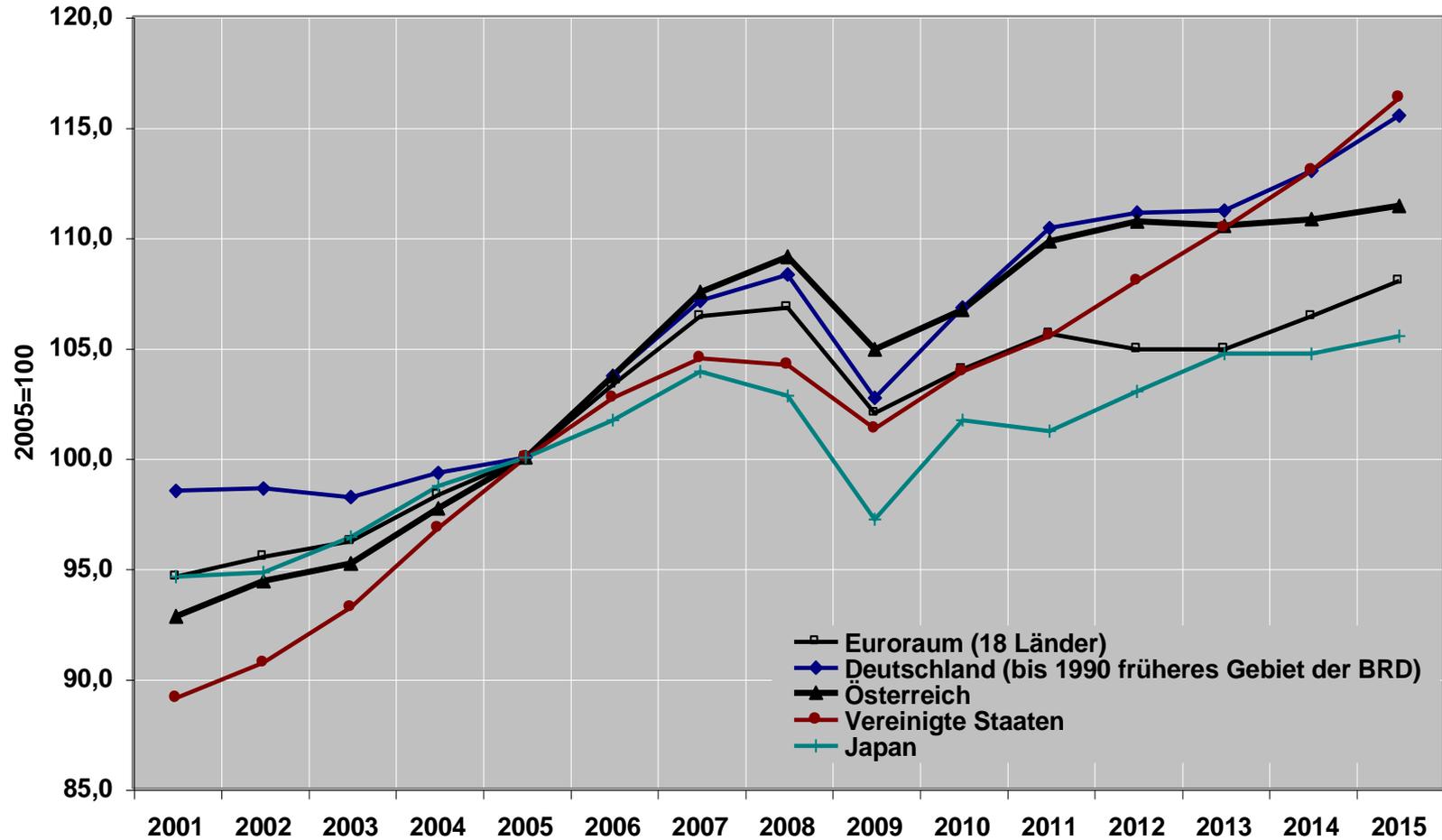
Von der Überholspur aufs Abstellgleis?

**Provokante Gedanken zur
österreichischen Wachstumsschwäche**

Gunther Tichy

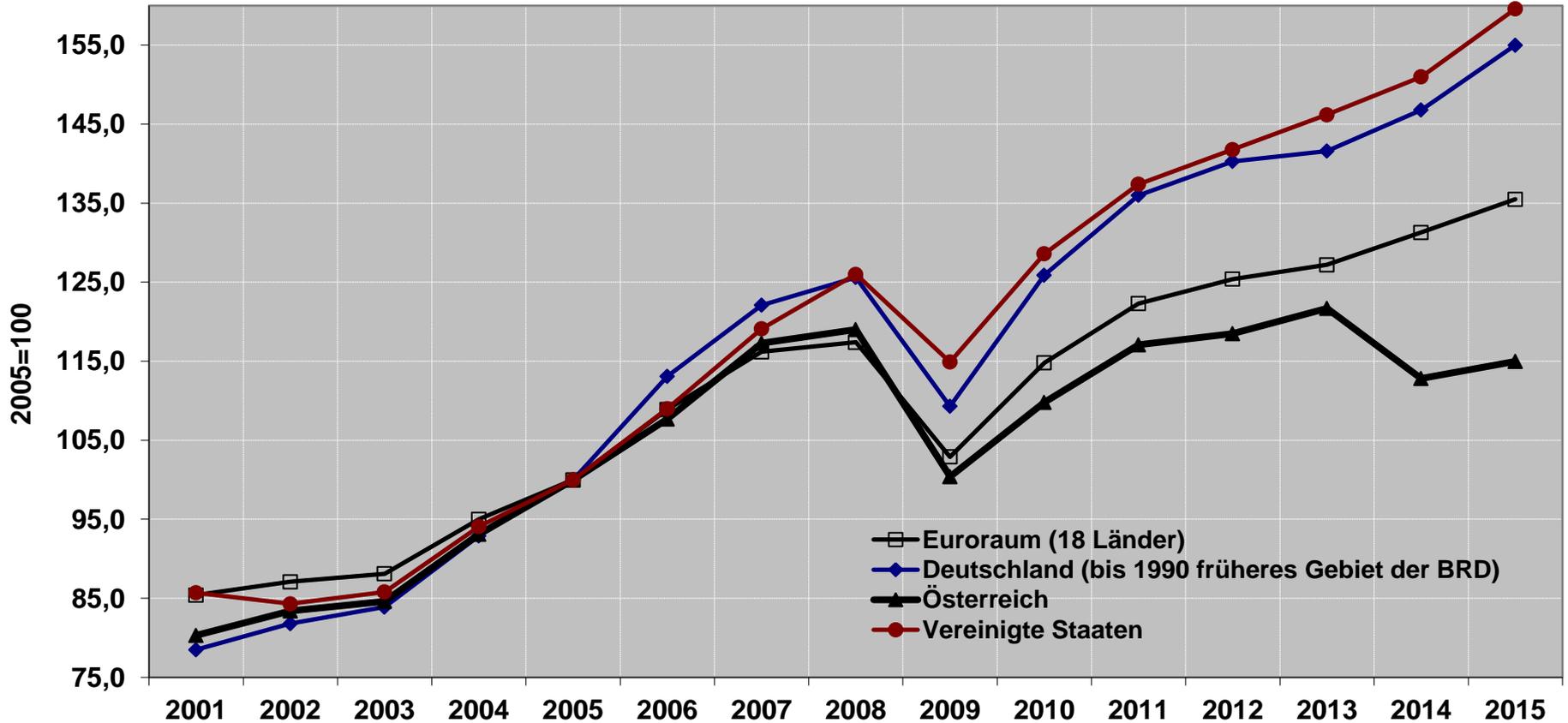
Durchschnittl. längerfristiges Wachstum ...

BIP real



... aber ausgeprägte Exportschwäche

Exporte real



Problematische Länder- und Warenstruktur

	Welthandel	Marktwachstum	Warenexporte
2001/15	4,7	4,3	3,6
2012/14	3,8	3,4	2,4

	Verändg 2000-13	Anteil 2013		Verändg 2000-13	Anteil 2013
Eurozone	62%	52%	Ernährung	188%	6%
Sonst.Europa	8%	31%	Getränke, Tabak	114%	1%
Amerika	116%	8%	Rohstoffe	61%	3%
Asien	184%	9%	Brennstoffe, Energie	271%	3%
Afrika	107%	1%	Fette, Wachse	343%	0%
Australien	149%	1%	Chemie	159%	13%
			Bearbeitete Waren	68%	22%
			Maschinen, Fahrzeuge	61%	39%
			Sonst. Fertigwaren	61%	12%
			Sonst. Waren	149%	0%
Welt	80%	100%	Insgesamt	100%	80%

Handlungsoptionen

- **Low road (Kostensenkung)
oder High road (hochwertige Spezialitäten)?**
- **Neue Märkte oder neue Produkte?**
- **Spezialisierung oder breite Palette?**

Neue Ansätze der Literatur

- **Produkt-/Länderkombinationen**
 - intensiver Rand: Ausweitung bestehenden Handels
 - extensiver Rand: Neue Exportbeziehungen
- **Produktnähe/-ferne in Bezug auf räumlich und technologisch konzentrierte Kompetenzen**
(smart diversification)

Bedeutung für Österreich

- Intens. R. dominiert Exportschwäche (Stöllinger)
- Verbundene Produkte verbessern ext. wie intens.R., unverbundene nicht (Reinstaller)
- Branchen mit verbundenen Produkten exportieren auf größeren und dynamischeren Weltmarktsegmenten (Reinstaller)

Vorteil der Produktnähe für Export

- Kumulative Lernprozesse, aufbauend auf Wissensbestand
- Tacit knowledge
- Skalenvorteile
- Entwicklungsvorteile durch
 - Kundenkontakte
 - Marktbeobachtung
 - Konkurrenzbeobachtung
 - F&E
- **Einwände**
 - Überschätzung der Exportvorteile
 - Pfadabhängigkeit – lock-in
 - Österreichische Strukturproblematik

Wie „divers“ ist „smart“?

- Kleine/große Sprünge
 - Österreich zunehmend kleinere Sprünge
- Wie entstehen große Sprünge?
- Casson Entrepreneur:
Existenz und Dichte sehr unterschiedlicher Information, die unkonventionelle Unternehmer aufspüren und kombinieren können
- Voraussetzungen dafür in Agglomeration
- In Österreich hingegen gerade nicht

(Firgo und Maierhofer 2015)

Strategie für Österreich

- **Smart diversification als das tägliche Brot**
- **Förderung der engen Diversifizierung**
 - hat erhebliche Mitnahme-Effekte
 - ist angesichts der erheblichen Markt- und Produktschwäche sowie der ausgeprägten Pfadabhängigkeit zu wenig
- **Größere Sprünge unverzichtbar wenn auch riskanter und zeitaufwendiger**

Elemente einer Strategie größerer Sprünge

- **Dichte und Vielfalt des Wissenspools der Agglomerationen erhöhen** (Grundlagenforschung,)
- **Kommunikation zwischen Wissensgebieten verbessern** (Bildungs-, Hochschulpol., Generalisten, ...)
- **Schwerpunkt der Forschungs-, Wirtschafts- und Exportförderung vom intensiven zum extensiven Rand verlagern**
- **Förderung der Ansiedlung von Betrieben die Wissenspool ausweiten**
- **Start-ups wie die Diffusion von Innovationen verstärkt fördern**